

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Sammlung - Fünf Reden gehalten am Versöhnungstage und am Schlußfeste des Jahres 5673 in der Gemeinde-Synagoge am Börneplatz

Nobel, Neḥemia Švi

Frankfurt a.M., 1912

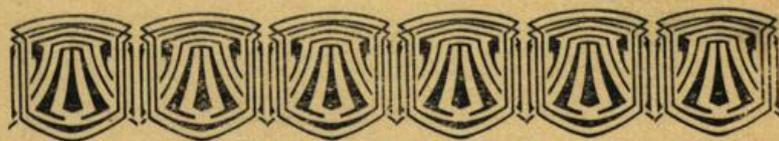
Mussaph

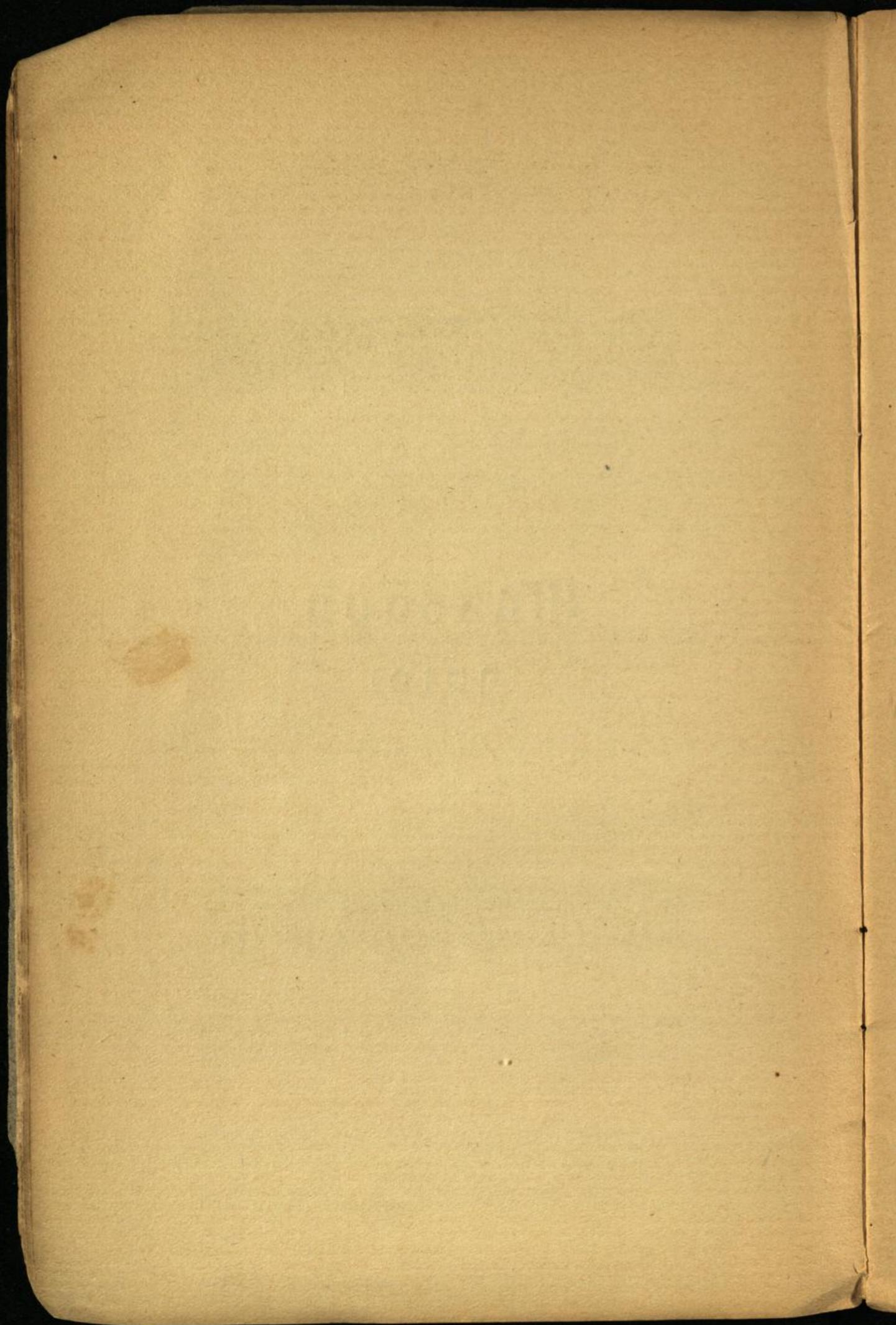
urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4938



Mussaph

(מוסף)







ויכלו השמים והארץ וכל צבאם ויכל
אלקים ביום השביעי מלאכתו אשר עשה

Es waren vollendet der Himmel und die Erde und ihr ganzer Kampf. Und es vollendete Gott am siebenten Tage Sein Werk, das Er geschaffen hatte. Meine geliebten Freunde, die Weihe und Herrlichkeit des siebenten Tages gab dem Weltgeschehen erst seine Vollendung. Mit dem Sabbat wurde dem sittlichen Gedanken Krone und Scepter gereicht. Ja, größer als der Weltgedanke ist der sittliche Gedanke. Was wäre diese reiche, arme Welt ohne das Sittengesetz, ohne den Gedanken der Heiligkeit, ohne den Sabbat, ohne die große und ewige Verheißung **ויברך אלקים את יום השביעי** ויקדש אותו, Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.

In Segen und Heiligkeit tauchte der Weltenmeister den siebenten Tag, auf daß er zum Quell des Segens und der Heiligkeit werde für und für. Lasset die Sonne in ihrem Glanze erstrahlen. Lasset morgenfrisch und morgenschön sie dem Sterblichen aufgehen. Lasset in purpurner Pracht sie dem irdischen Auge entschwinden. Lasset des Mondes milden Glanz und der Gestirne schimmernden Schein heraufziehen und in dauerndem Wechsel wieder der Beherrscherin des Tages weichen. Lasset die Ströme zum Meere eilen. Lasset die Naturkräfte ihr gewaltiges Spiel entfalten. Lasset die Wolken ziehen, den Regen rauschen, die Keime sprießen, die Saaten grünen, die Knospen schwellen und die Früchte reifen. Lasset das ganze herrliche Weltall sein Betriebe aufführen und nehmet

ihm die Sittlichkeit, die Heiligkeit und den Segen, nehmet ihm die Heilesbotschaft des siebenten Tages, so ist das ganze Betriebe ein Spiel ohne Ernst, ein Traum ohne Deutung, ein Rätsel ohne Lösung.

ויכל אלקים ביום השביעי מלאכתו אשר עשה

Der siebente Tag erst vollendete die Weltenschöpfung und gab dem **צבא שמים וארץ**, dem Kampf zwischen Himmel und Erde sein Ziel und seine Bestimmung und gab dem Menschen die Kraft, über alle naturhafte Kraft hinausstrebend, den Segen, die Sittlichkeit, die Heiligkeit, das Sabbathafte, die Religion, das Göttliche zu suchen.

Das ist die Lehre des Judentums. In der Heiligkeit liegt ihm das letzte Ziel alles Weltgeschehenes.

ויכל אלקים ביום השביעי מעשה בתלמי המלך

שכנס ע"ב זקנים והכניסן בע"ב בתים ואמר לכל אחד כתבו לי תורת משה רבכם נתן הקב"ה עצה בלב כל אחד וכתבו לו ויכל אלקים ביום השישי (Megillah 9a)

In jener weltgeschichtlichen Stunde, da der Ptolemäer die Bibel in die hellenische Sprache übersetzen ließ, die Sprache, die damals die Sprache der gebildeten Welt war und es in einem begrenztem Sinne heute noch ist, da zog die Sorge, so berichtet der Talmud, in das Herz der Greise ein, denen das schwierige Werk der Uebersetzung auferlegt war. Und gleich beim Abschluß der Schöpfungsgeschichte stockte die Feder.

Die Bibel gab nicht nur eine Geschichte der Schöpfung, sondern sie forderte zugleich eine Umschöpfung, eine Neuschöpfung, eine Erfüllung der Schöpfung mit sabbatlicher Heiligkeit. Eine Schöpfungsgeschichte wäre nur Geschichte gewesen. Das Schöpfungsgebot aber des **ויכל אלקים ביום השביעי** machte den Menschen zum **שותף להקב"ה במעשה בראשית** zum Genossen des Heiligen, gelobt sei Er, an dem Werke der Schöp-

fung. Wir würden es nicht wagen einen so kühnen Ausdruck zu prägen. Aber der Talmud wagt es und erfüllt so das Sabbatgebot in seinem tiefsten Sinne: nicht nur eine Erinnerung an die Schöpfungsgeschichte zu sein, sondern darüber hinaus immer aufs neue zur schöpferischen Stunde der Weltenheiligung zu werden. Der Hellene kannte wohl die Weltvergötterung. Aber die Weltheiligung, die Versabbatlichung der Welt kannte oder übte er nicht. Das Heilige war ihm ein Begriff des Ritus, der Priesterschaft und der cultuellen Verehrung. Aber der Bibel war das Heilige der Begriff der Sittlichkeit, das Begreifen des Sittlichen, das Ergreifen des Göttlichen.

Die Greise, die das große Werk vollbringen sollten, kannten den Ptolemäer und seine hellenische Besinnung. Ihm konnten sie die Schöpfungsgeschichte nur als Geschichte der Schöpfung darstellen. In der tiefsten Seele aber trugen sie das Bewußtsein, daß sie eine Geschichte der werdenden Sittlichkeit sei. Und als eine Geschichte des Werdens war sie ihnen ein immer neues Werden der Geschichte. Ja, die Schöpfungsgeschichte war ihnen mehr Schöpfung als Geschichte.

Dem Sabbat und allem Sabbatlichen seine eine ewige Jugend zu wahren aus dem Geiste seiner Geschichte heraus, das, geliebte Gemeinde, ist auch unser Beruf und unsere Berufung. Die Bibel zu übertragen in die reiche Sprache des Lebens, das ist Judentum. Und daß unsere Feder sich nicht übereile!

Wenn wir von den schöpferischen Stunden berichten, da dies All mit Machtgeberde in die Wirklichkeiten brach, da sei es unsere ganze Sorge, daß wir begreifen und erfüllen **יִכַּל אֱלֹקִים בְּיוֹם הַשְּׁבִיעִי מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה**. Aus der Sorge werde die Fürsorge für die jüdische Zukunft.

Steht doch neben dem **צבא שמים וארץ** als zweiter **צבא** nach dem Ausspruche der Weisheit der **צבא התלמידים**: das ist nichts anderes, als die besorgte Fürsorge um unsere jüdische Zukunft, um unsere Zukunft als Juden.

Wird das Judentum sich wieder in Größe und Schönheit aufrichten? Oder soll es, nachdem Propheten und Psalmisten es verherrlichten, nachdem es ruhmvoll durch die Jahrtausende seine religiöse Sendung getragen hat, ruhmlos erlöschen? Nicht doch, Beliebte, wie könnten wir in dieser heiligen Stunde, umweht von dem Geiste der **שרי הדין**, also fragen. Das Judentum kann nicht untergehen. Sein Wesen ist die Verkündigung des Göttlichen. Und in dem Göttlichen ist seine Ewigkeit verbürgt. Aber, geliebte Gemeinde, die Thora ist wohl ewig. Wir aber und unsere Kinder, uns ist die Ewigkeit nur verbürgt, solange wir das Bewußtsein davon haben, daß das Leben der Ewigkeit in unsere Mitte gepflanzt ist. Mit dem Judentum sind wir das Volk der Religion, die Träger einer weltgeschichtlichen Macht, die Erben einer einzigartigen Berufung. Unser ist Mose und Jesaja, unser ist David und Salomo, unser ist Hillel und Schammai, unser Maimonides und Jehuda Hallewi. Unser ist Leid und Hoffnung. Unser ist Wehmut und Berklärung. Unser ist Zeit und Ewigkeit. Mit dem Judentum sind wir alles, ohne das Judentum nichts als eine wurzellose Gemeinschaft von reich gewordenen Krämeren. Ohne Grund und Giebel, ohne Vergangenheit und Zukunft, ohne Größe und Entwicklung, ohne Sehnsucht und ohne Erfüllung. Die Sorge um die Zukunft, der **צבא התלמידים** heißt uns tief den Acker unseres geschichtlichen Bewußtseins aufgraben.

Wenn der heilige Tag der Versöhnung anbrach, da ließ sich Israel nicht vom Morgen wecken. Sondern

es weckte den Morgen mit der suchenden Frömmigkeit seines heiligen Dienstes. Und der **רוֹאֵה**, der zum Wächter Erkorene sprach: **בְּרִקְאֵי**: Es ist ein Aufblitzen und Aufdämmern wahrzunehmen, das der frohe Bote des Morgens ist.

מֵתִיא בֶן שְׁמוּאֵל אוֹמֵר הָאֵיר פְּנֵי כָל הַמּוֹרָח עַד שְׁכַחְבְּרוֹן Nach anderer Ueberlieferung hätte der **רוֹאֵה**, der Wächter gesagt: Der ganze Osten hüllt sich in eine Strahlenfülle von Licht bis Hebron hin. Und er erwähnte Hebron, die Stätte, wo die Väter und Mütter Israels schlummerten, **כְּדֵי לְהוֹכִיר זְכוּת אֲבוֹת**, um ihrer frommen Verdienste zu gedenken.

Beliebte Gemeinde, Ihr habet mich zum **רוֹאֵה**, zum Wächter Eurer religiösen Heiligtümer erkoren. Hier neben diesem Gotteshause schlummern Euere Ahnen, schlummern Frankfurt's große Rabbiner, seine geistlichen und weltlichen Führer. Lasset uns ihrer gedenken und den Ruhm der Frankfurter Gemeinde auch ferner wahren. Lasset den **הַתְּלַמִּידִים צָבָא**, die Sorge um die jüdische Zukunft unser heiligstes Anliegen sein. Lasset mich sprechen dürfen: **הָאֵיר פְּנֵי כָל הַמּוֹרָח עַד שְׁכַחְבְּרוֹן**, es ist ein Blühen und Leuchten, ein Schimmern und Erstrahlen sichtbar bis zu Hebron hin, der Stätte, wo die Großen ruhen. Sie haben alle **צְבָאוֹת** siegreich überwunden und haben uns als köstliches Erbe den **הַתְּלַמִּידִים צָבָא**, den Kampf und die Sorge um die Erhaltung, Ausgestaltung, Vertiefung und Verherrlichung ihrer Heiligtümer überlassen.

Das sei Euer Werk an uns, Ihr **שְׂרֵי קֹדֶשׁ**, Ihr heiligen Fürsten, daß Ihr uns erfüllet mit Hoffnung, daß Ihr uns und unseren Kindern Anteil gebet an dem ewigen Leben des Judentums.

Die **צְבָאוֹת**, die Kämpfe, die uns beschieden sind,

mit unserer Endlichkeit und Eingeschränktheit, lasset uns als wahre Juden, als Prophetenjünger אע"פ שאינם auslösen in die Harmonieen des Friedens, der Vollendung, der Sehnsucht nach Vollkommenheit der religiösen Weltanschauung. Als Prophetenjünger: denn der Prophet, nachdem er in tiefer Demut vernommen, wie der Chor der Himmelscharen ihr dreifaches Heilig anstimmte וקרא זה אל זה ואמר קדוש קדוש קדוש ה' צבאות מלא כל אוי לי כי נדמיתיו כי איש טמא: הארץ כבודו שפתים אנכי ובתוך עם טמא שפתים אנכי יושב וקרא זה אל זה ואמר קדוש קדוש קדוש ה' צבאות מלא כל אוי לי כי נדמיתיו כי איש טמא: הארץ כבודו שפתים אנכי ובתוך עם טמא שפתים אנכי יושב Wehe mir, ich muß verstummen! Denn ich bin ein Mann unreiner Lippen und inmitten eines Volkes unreiner Lippen wohne ich. Wenn Du verstummtest, großer Prophet, weil Du Dich unreiner Lippen wähtest, wie sollen wir bestehen. Deine Lippen flossen über von Wahrheit, von kühner, stolzer Rede gegen die Sünde, ob sie eine glänzende Krone auf dem Haupte trug oder in den Mantel der Armut gehüllt einherwanderte. Priesterliche Reinheit adelte Deine Lippen, und das Heilige war ihnen vertraut. Deine Lippen waren nicht nur umspielt von der Schönheit Deiner Rede. Sondern jedes Spiel war gebannt vor dem dringenden Ernst und dem tief schürfenden Gehalt ihrer Worte. Und Du verstummtest, bis Feuergeister Deine Zunge aufs neue lösten und Du aufs neue und unverlierbar erkanntest: Dreimal heilig ist der Ewige Gott. Von Ihm strömt alle Sittlichkeit und Heiligkeit. Und doch מלא כל הארץ כבודו, und doch ist es Sein Wille, daß diese Erde voll sei Seiner Herrlichkeit. Darum offerbarte Er sich dem kämpfenden, irrenden Menschen als ה' צבאות, als der Gott der Kämpfe, der allem Kampfe seinen Frieden, allem

Ringen seine Vollendung, aller Arbeit ihren Sabbat, allem verstummenden Erbeben sein befeuertes Erwachen, aller tiefen Bebeugtheit ihre Aufrichtung, allem Suchen sein Finden, allem Zweifeln an sich selber seine sieghafte Bewährung leiht.

Herr und Vater, Heiliger Israels, wir sind unreiner Lippen. Aber Du hast Dich uns offenbart als **ה' צבאות** und gabst uns diesen Tag der Sühne und Läuterung. Vor Dir gilt nicht das Wort der Lippen. Deinem Gnadenblick eröffnet sich der Bedanke unseres Herzens. Ein reines Herz schaffe uns, Ewiger, und einen festen Geist erneuere in unserer Mitte. Gib uns Erneuerung, Verjüngung, Vergeistigung, geschöpft aus dem Born Deiner Heiligkeit. Wie Du es verheißest hast durch das Wort Deiner heiligen Lehre:

כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאתיכם
לפני ה' תטהרו



